

Bush und seine Hintermänner haben die Pläne für einen Luftkrieg gegen den Iran keineswegs aufgegeben. Bruce Ramsey von der SEATTLE TIMES lässt Friedens-Experten zu Wort kommen, die meinen, nur ein Aufschrei der Öffentlichkeit könne die Kriegstreiber noch stoppen!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 033/08 – 03.03.08**

Wie kann ein Krieg gegen den Iran vom Zaun gebrochen werden?

Von Bruce Ramsey
SEATTLE TIMES, 21.02.08

(http://seattletimes.nwsourc.com/html/bruceramsey/2004190453_rams20.html)

Nach den Erfahrungen im Irak sollte Präsident Bush nicht länger das Fell jucken, noch einen weiteren Krieg anzufangen. Und doch gibt es ein fernes Donnerrollen, das einen Krieg gegen den Iran ankündigt. Um den zu verhindern, schickt das CENTER FOR ARMS CONTROL AND NONPROLIFERATION (Zentrum für Abrüstung und Nichtverbreitung von Atomwaffen) Experten aus, von denen einige auch die SEATTLE TIMES besucht haben.

Mit ihnen kam auch John H. Johns, Brigadegeneral im Ruhestand, der Ordonanzoffizier der 1st Infantry Division und Dozent am Army War College (Kriegsakademie der Army) war. Wie andere Generäle war Johns gegen die Invasion der Iraks und ist jetzt gegen einen Angriff auf den Iran.

Wäre ein solcher Angriff überhaupt möglich? Es ist Bushs letztes Jahr im Amt. Es bleibe nicht mehr genügend Zeit für einen Bodenkrieg, meint Johns: "Und außerdem hätten wir nicht genügend Bodentruppen dafür." **Einen Luftkrieg, in dem 1.200 bis 1.600 Ziele zerstört werden, hält Johns aber noch für möglich.** Johns spricht nicht für die Regierung. Ob er deshalb weniger glaubwürdig ist, müssen Sie selbst entscheiden. Er lebt bei Washington, D.C. und trifft sich häufig mit Generälen im Ruhestand, CIA-Agenten und anderen Geheimdienstleuten. Er spricht für ein Friedens-Zentrum (das o. a. Center). Das muss berücksichtigt werden.

Das ist seine Meinung: Im letzten Jahr habe die Regierung die Absicht verfolgt, einen Luftkrieg gegen den Iran zu führen. Der vorgeschobenen Grund sei der (alte) Plan des Irans gewesen, eine Atombombe zu bauen. Dann kam die National Intelligence Estimate (Einschätzung der Nationalen Geheimdienste = NIE-Report), in der festgestellt wurde, der Iran habe diesen Plan vor fünf Jahren aufgegeben.

Johns fährt fort: "Die Geheimdienste haben das veröffentlicht, um Bushs Absicht, einen Krieg anzufangen, entgegen zu wirken. Sie wollten nicht wieder Komplizen in einem weiteren Krieg werden. So sehe ich diese Geschichte."

Johns behauptet, in Washington, D.C. sei ein Streit im Gange. Zu denen, die einen Angriff (auf den Iran) ablehnen, gehörten Außenministerin Condoleezza Rice, Verteidigungsminister Gates und der gesamte Vereinigte Generalstab. Einen Angriff wollen nach seiner Ansicht Elliott Abrams, der stellvertretende Nationale Sicherheitsberater für eine globale Demokratie-Strategie, Vizepräsident Dick Cheney "und die Hardliner der Israel-Lobby".

Durch einen Bombenangriff hat Israel 1981 Saddam Husseins Atombombe gestoppt. Dafür wird Israel bis heute bewundert, aber ein präventiver Luftangriff ist eine hochriskante Strategie. Er schürt Hass und hat eine dunkle Kehrseite, wenn er misslingt.

Diplomatie sei weniger riskant, besonders wenn man sich genügend Zeit dafür nehme. Johns lehnt einen Angriff sogar dann ab, wenn die Diplomatie versagt. "Auch wenn die Iraner Atombomben hätten, würden sie keine einsetzen, um nicht Selbstmord zu begehen," meint er.

Es könnten sich auch wieder Anlässe für einen Krieg finden lassen. Am 6. Januar gab es den Zwischenfall mit den iranischen "Schnellbooten", die provozierend US-Schiffe umkurvten. Das hätte ein neuer Tonkin-Zwischenfall (wie zu Beginn des Vietnam-Krieges) werden können.

Wie könnte man einen Krieg mit dem Iran anfangen? Stephen Kinzer, ein ehemaliger Korrespondent der NEW YORK TIMES und Autor des 2003 erschienenen Buches "All the Shah's Men" (Die Männer des Schahs) gehörte auch zu der Friedensdelegation, die uns besucht hat. Er sagt, man brauche nur einen Beschluss. **"Die Möglichkeit eines Angriffs (auf den Iran) ist real," meint er und stellt fest, der Präsident brauche dazu nicht die Zustimmung des Kongresses.**

Ein Luftangriff ist eine Kriegshandlung. Das dachten die Amerikaner zumindest 1941 (als die Japaner Pearl Harbor angriffen). Aber obwohl nach unserer Verfassung nur der Kongress einen Krieg beschließen kann, haben unsere Präsidenten 1964 bei Vietnam, 1990 bei Kuwait und 2002 beim Irak nur deshalb den Kongress entscheiden lassen, weil sie schwere Kämpfe am Boden erwarteten. Schon vor dem Überfall auf den Irak hat Präsident Bush geäußert, er brauche keine Erlaubnis dazu, und sie dann nur erbeten, weil der Kongress und die Öffentlichkeit protestierten.

Präsident Clinton hat gegen Serbien einen 78-tägigen Luftkrieg geführt, obwohl eine Resolution, die ihn dazu ermächtigen sollte, im Repräsentantenhaus mit 213 zu 213 Stimmen keine Mehrheit gefunden und der Senat nie darüber abgestimmt hat. Clinton hat das nicht gejuckt, weil er nach seiner Meinung für einen Luftkrieg keine Erlaubnis (des Kongresses) brauchte.

Es kommt nicht nur auf die Verfassung an, was zählt ist ein öffentlicher Aufschrei. Die Regierung tut, was die Öffentlichkeit zulässt – und im letzten Jahr der Präsidentschaft Bushs bleibt es eine offene Frage, wie viel das sein wird.

Bruce Ramseys Kolumne erscheint regelmäßig auf der Herausgeber-Seite der SEATTLE TIMES. Er ist zu erreichen unter bramsey@seattletimes.com .

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen. Die zitierten Personen gehören zum CENTER FOR ARMS CONTROL AND NONPROLIFERATION [s. <http://www.armscontrolcenter.org/>]. Das ist eine überparteiliche US-Organisation politisch unabhängiger Experten ohne kommerzielle Ziele, die regelmäßig Untersuchungen, Analysen und Kommentare zu Friedens- und Sicherheitsfragen veröffentlicht. Wir empfehlen unseren Lesern, sich durch Aufrufen der o. a. Website des Zentrums selbst ein Bild von der seriösen Arbeit dieser Einrichtung zu machen. Anschließend drucken wir für unsere Englisch sprechenden Leser den Originaltext ab.)

What would it take to launch a war with Iran?

By [Bruce Ramsey](#)

Seattle Times editorial columnist



Iraq should have cured President George W. Bush of any further itch for starting a war. And yet there comes a rumble for an attack on Iran. Opposing this, the Center for Arms Control and Nonproliferation sends out emissaries, several of whom visited The Seattle Times.

Among them was Brig. Gen. John H. Johns (ret.), who was assistant commander of the 1st Infantry Division and a lecturer at the Army War College. Like other generals, Johns opposed the invasion of Iraq, and he now opposes an attack on Iran.

Is such an attack possible? It is Bush's last year in office. There is no time for a land war, and anyway, says Johns, "We don't have the ground troops to do it." But an air war is possible. Johns says it might destroy 1,200 to 1,600 targets.

Johns is not a spokesman for the government. Whether that makes him less credible will depend on your point of view. He lives near Washington, D.C., and socializes with retired generals and CIA officers and others from the security world. He speaks on behalf of a peace group. Take that for what it is worth.

Here is what he says: Last year, there was a push in the administration for an air war against Iran. The given reason was Iran's plan to build an A-bomb. Then came the National Intelligence Estimate that said Iran had given up on it five years ago.

Says Johns, "The intelligence community intended that to be public to lessen the president's chance of going to war. They wanted to avoid being complicit in another war. That's the story I get."

Johns says a struggle is under way in Washington, D.C. Those opposed to an attack include Secretary of State Condoleezza Rice, Secretary of Defense Robert Gates and the entire Joint Chiefs of Staff. Those wanting an attack, he says, are the deputy national-security adviser for global democracy strategy, Elliott Abrams; Vice President Dick Cheney, "and the hard-line Israel lobby."

Bombing Iraq is how Israel scotched Saddam Hussein's A-bomb, in 1981. Israel is much admired for that, but preventive air attack is a high-risk strategy. It stirs hatred, and it has a large downside if it fails.

Diplomacy is lower-risk, especially if there is time for it. Johns goes further, arguing against an attack even if diplomacy fails. "Even if Iran got nuclear weapons," he says, "they're not going to commit suicide by using them."

There may be other pretexts for war. On Jan. 6 came an incident of Iranian speedboats zipping around U.S. Navy ships in a provocative way. It could have been another Gulf of Tonkin incident.

What would it take to have a war with Iran? Stephen Kinzer, a former New York Times correspondent and author of "All the Shah's Men" (2003), was also part of the peace delegation here. He says it might just take a decision. "The possibility of an attack is real," he says, and notes that President Bush would not need a vote of Congress.

Air attack is an act of war. At least, Americans thought so in 1941. But despite the Constitution granting the war power to Congress, in Vietnam (1964), Kuwait (1990) and

Iraq (2002) our presidents have asked Congress for permission to make war only when they expected major fighting on the ground. Even to invade Iraq, George W. Bush said he did not need permission and asked for it only after Congress, and the public, raised an outcry.

In 1999, President Clinton conducted a 78-day air war against Serbia even though the House deadlocked 213-213 on a resolution supporting it, and the Senate never voted at all. Clinton didn't care; his position was that he didn't need permission for an air war.

What matters is not only the Constitution; it is the outcry. Government does what it can get away with — and in the last year of the Bush presidency, it is still an open question how much that is.

Bruce Ramsey's column appears regularly on editorial pages of The Times. His e-mail address is bramsey@seattletimes.com; for a podcast Q&A with the author, go to Opinion at seattletimes.com .

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern